



Das Thema

Mit Johannes de Milenhusen taucht vor 750 Jahren erstmals der Name Mienenhausen aus dem Dunkel der Geschichte auf. Johannes war Mitunterzeichner der Urkunde, auf die sich das Jubiläumsfest bezieht. Vor dem Auftakt am kommenden Sonntag, 14. März, widmen wir dem Jubilar zwei Sonderseiten. Lesen Sie heute Teil 2.



Beschaulich zwischen Berg und Tal: Mienenhausen am Ostrand des Bramwaldes. Die Aufnahme entstand vom Heiligenberg bei Scheden aus über das Schedetal hinweg. Foto: Schmidt

„Ein Vorbild für die Lauen“

Über die Mentalität des Jubiläumsdorfes

Aufgeschlossen für Neues, verträglich im Umgang mit anderen – so beschreibt Ortsbürgermeister Klaus Wedekind seine Mienenhäuser. Bei allem Wandel besonders in neuerer Zeit habe sich eine enge Dorfgemeinschaft erhalten, die gleichwohl offen sei für jeden Neubürger und Besucher.

Historische Wurzeln habe der Zusammenhalt sicher in den jahrhundertelangen Abhängigkeiten des Dorfes von Obrigkeiten wie der Grundherrenfamilie von Mengershausen und dem Kloster Hilwartshausen. Das, so Wedekind „hat die Menschen zusammengebracht und sie gelehrt, sich zu behaupten.“

„Mienenhäuser sind eher bedächtig als überschwänglich. Aber wenn man sie einmal überzeugt hat, sind sie voll dabei.“



KLAUS WEDEKIND ORTSBÜRGERMEISTER

So haben die Mienenhäuser vieles aus eigener Kraft geschafft: den Bau der Kirche, der Friedhofskapelle und des Feuerwehrgerätehauses, die Dorfverschönerung (drei Silbermedaillen auf Bundesebene), die tatkräftige Mithilfe beim Bau der Schule. „Ein Vorbild für die Lauen“ lobte die Zeitung bei der Schuleinweihung. „Mienenhäuser sind eher bedächtig als überschwänglich“, resümiert Wedekind. „Aber wenn man sie einmal überzeugt hat, sind sie voll dabei.“ (asc)

Die alte Zeit, sie ist vorbei

Mienenhausen einst und jetzt (2): Die neuen Zeiten haben viel verändert

VON AXEL SCHMIDT

Empfinden wir eine leise Sehnsucht nach der „guten alten Zeit“, wenn es sie denn jemals gab? Oder bevorzugen wir die mobile Informationsgesellschaft, auch wenn mit ihr das „alte Dorf“

möglicherweise zugrunde geht? Fragen, die die Mienenhäuser bei aller Jubiläumsfreude nicht beiseite lassen. Denn die Bilanz des Wandels vom Bauern- zum Wohnort fällt – zumindest für die AG Dorfgeschichte – durchaus zwiespältig aus.

Im Buch „Leben in unserem Dorf – eine Zeitreise durch die Geschichte“, das die AG in fünfjähriger Forschungsarbeit erarbeitet hat, liest sich nicht nur der Rückblick sehr spannend, sondern auch das Resümee aus 750 Jahren, das bezeichnenderweise genau un-

ter dieser Frage steht: „Abschied vom alten Dorf?“

Gedanken dazu hat sich namentlich Manfred Wesemann gemacht, der die Recherchen der AG letztlich in die Buchfassung brachte. Wir geben einige Passagen daraus nachfolgend wieder.

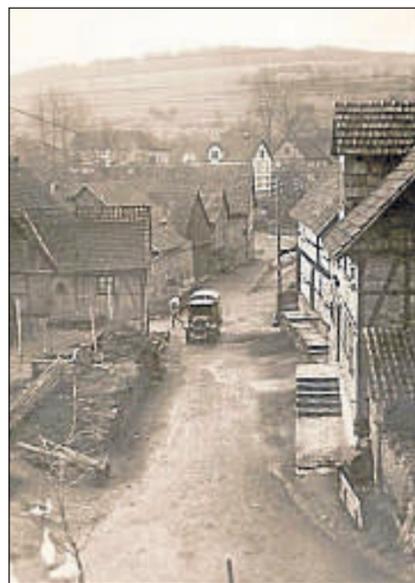
TV und Internet ersetzen die Milchbank

Das Zusammenleben der Menschen im Dorf hat sich ... grundlegend verändert. War man in der Landwirtschaft noch sehr auf nachbarschaftliche und gemeinschaftliche Unterstützung angewiesen, so sind diese bindenden Verpflichtungen entfallen...

Seit den 70er Jahren haben vorrangig die kleinen Dörfer zentrale Funktionen verloren: Schule, Handwerksbetriebe, Dorfläden, Post... Nach und nach trennte sich dörfliches Leben vom landwirtschaftlichen Rhythmus. Parallel dazu setzte die Modernisierung der Infrastruktur und der Wohnverhältnisse ein, die die krassen Unterschiede zur Stadt aufhoben.

Für viele Dorfbewohner war dies ein Aufstieg sondergleichen. Es zeigte, dass die Zeit des alten Dorfes mit Arbeit, Dreck und Schweiß, mit Armut und engen Wohnungen vorbei war...

Die Bilanz dieser Jahrzehnte ist zwiespältig.... Bei objektiver Betrachtung sind durch den Wandel nicht nur Abläufe verändert worden, sondern auch soziale Bindungen und Funktionen... Denkweisen und Einstellungen haben sich



Auch Mienenhausen hatte seinen Thieplatz: Die AG Dorfgeschichte fand heraus, dass sich der historische Versammlungsplatz des Ortes in der Straße Hohler Graben befand, und zwar auf dieser Ansicht aus der Nachkriegszeit am linken Bildrand.

gewandelt, im Positiven wie im Negativen...

Die Menschen im Dorf sind heute fast ausschließlich „Selbstversorger“ geworden.

Das gilt dank technischen Fortschritts für fast alle Lebensbereiche. Lebensmittel stehen auf Vorrat „unbegrenzt“ zur Verfügung. Auch die Versorgung mit Informationen erfolgt grenzenlos durch die neuen Medien wie Zeitung, Fernsehen, Internet. Man ist nicht mehr auf den Informationsaustausch bei der Begegnung im Kaufmannsladen, an den Milchbänken, beim Gießen auf dem Friedhof angewiesen, es sei denn, man will das Neueste aus dem Dorf erfahren...

Man ist mobil und unabhängig geworden. Viele „Highlights“ werden so im Freizeit- und Späßerlebnis immer wieder erlebbar... Auch auf die traditionellen örtlichen Vereine wirken sich solche Veränderungen

aus. Die Angebote überörtlicher Organisationen können durch die bestehende Mobilität der Menschen ebenso in Anspruch genommen werden wie die örtlichen. Dieser Trend ist z. T. bei jungen Menschen ausgeprägt, so dass sinkende Mitgliederzahlen oder fehlende Nachfrage bei Vereinsangeboten die Folge sein kann. Das Konkurrenzangebot besteht heute überörtlich...

Das Dorf Mienenhausen ist in seiner Fortentwicklung und seinem Gemeinschaftsleben bisher nicht zu einer „städtischen Filiale“ geworden, sondern hat seine dörflichen Strukturen bewahrt. Das muss auch für die Zukunft ein wesentliches Ziel sein, an dem alle gemeinsam im Dorf arbeiten müssen. Politik, Vereine und andere Organisationen müssen sich den Veränderungen stellen und ihrerseits auf den Wandel im Dorf eingehen. Veränderung bedeutet auch Chance zu Verbesserung oder Bestätigung.

Eine heile und überschaubare Dorfidylle hat es ohnehin zu keiner Zeit gegeben.

Manfred Wesemann in „Leben in unserem Dorf – eine Zeitreise durch die Geschichte“

Mienenhäuser Zeitleiste

- 1756 - 1763: Siebenjähriger Krieg. Franzosen besetzen das Land, Verwüstungen, Zerstörungen, rücksichtslose Abgaben. Noch 100 Jahre müssen die Mienenhäuser Kredite für Wiederaufbau von Häusern, Beschaffung von Vieh und anderen Lebensgrundlagen abbezahlen
 - 1768: Baubeginn einer Chaussee zwischen Hannover und Kassel (heutige B 3)
 - 1856: Fertigstellung der Bahnlinie Göttingen-Dransfeld-Münden-Kassel
 - 1861: Erstmals ist eine örtliche Feuerwehr aktenkundig
 - 1867: 322 Einwohner
 - 1873: Rückgabe aller Rechte am Schorfhagener Forst und Ländereien an die örtlichen Bauern, Bildung der Realgemeinde
 - 1914 - 1918: Erster Weltkrieg; Tote, Hungersnot, hohe Abgaben zur Unterstützung des Krieges
 - 1919/1920: Erste Stromleitungen im Dorf, Ende des Kerzen- und Petroleumlichtes
 - 1936: Bau der ersten Wasserleitung, Stangen, Wickelbalken und Saugpumpen an den bis dahin betriebenen Brunnen werden entbehrlich
 - 1945 - 1949: Nach Ende des 2. Weltkriegs britische Militärregierung; 502 Einwohner
 - 1973: Eingemeindung Mienenhausens in die Stadt Hann. Münden
- Mehr Ereignisse in Zeitleisten-Form im neuen Buch „Leben im Dorf – eine Zeitreise durch die Geschichte“

PROGRAMM

Am Sonntag geht's los

- 13 Veranstaltungen hat der Festausschuss mit allen Vereinen und dem Ortsrat unter das Jubiläumsmotto gestellt.
- Sonntag, 14. März:** Eröffnung im DGH; 10.30 Uhr Einweihung Jubiläumstein, danach Lied, Begrüßung, Klaviervortrag, 11.25 Uhr Präsentation des Buches zum Jubiläumsjahr durch AG Dorfgeschichte, danach Grußworte, Liedvortrag, 13 Uhr Jubiläumssuppe, gemütliches Beisammensein.
- 21. März:** Obstbaumpflanzung auf dem Anger
- ab 14. April:** Schießwoche
- 18. April:** Festgottesdienst, Feldmark-Wandlung und Grillen
- 6. Juni:** Kinder-Olympiade
- 14. August:** Bobbycar-Rennen für Jung und Alt
- 28. August:** Open-Air-Disco mit Live-Band, davor Open-Air-Kinderdisco
- 5. September:** Orientierungslauf/Fußgängerallye
- 11. September:** Gesundheitsblasen im Dorf
- 12. September:** Frühschoppen und Proklamation Volksschützenkönige
- 30. Oktober:** Dorfabend
- 4. Dezember:** Advent vor und im DGH



Das ist heute bequemer: Am Badetag schrubbte sich die Familie ein in Küche oder Waschküche in der Zinkwanne ab. Eine umständliche Prozedur, doch für Viele eine schöne Erinnerung.



Mit Petticoat und Blumenkranz: So fein herausgeputzt geht heute kein Kind mehr zum Festzug. Das Bild zeigt eine Klasse von Lehrer Bartels bei einer Kirmes um 1960. alle alten Bilder aus dem Jubiläumsbuch



Viel Arbeit und doch ein Fest: die Hausschlachtung, die bis in die 1970er Jahre noch üblich war. Wer Wurst, Fleisch, Mett noch vom eigenen Schwein kannte, wird diesen Geschmack nie vergessen.